

Ingo Springenschmid

ADRESSIERT AN EUCH, ADRESSIERT AN UNS

- ein erster Abriss: Picassos Reaktion auf die Bombardierung Guernicas 1937 desavouiert nicht nur eine Epoche, sondern die Epoche die sich wiederholt. - 'Die Nicht-Intervention westlicher Demokratien' - ich folge hier Max Raphael - 'stand einem um das moderne demokratische Leben ringenden, nicht sterben könnenden Spanien gegenüber. Gleichzeitig hatten die italienischen Faschisten und deutsche Nazi Truppen neueste Waffen gesandt, um den progressiven Kräften der ganzen Welt eine abschreckende Niederlage beizubringen. Ein Bombengeschwader vernichtete die baskische Stadt Guernica und tötete 7.000 Menschen - ohne Kriegserklärung - in einem nächtlichen Überfall. Nach Hiroshima mag dies als Bagatelle erscheinen und ohne Picassos Bild wäre der Vorfall der Vergessenheit zugefallen. Den Mitlebenden erschien er als das Ereignis, das deutlicher als jedes vorherige die Zersetzung, Verwilderung und Entmenschlichung einer Epoche, einer Klasse zeigt, die sich nur noch durch Zerstörung am Leben zu erhalten vermochte' - Max Raphael in 'Wie will ein Kunstwerk gesehen sein', Campus Verlag, Frankfurt am Main, 1984.

Uns gegenüber - ein Spiegel dessen? Eine 'Wahrscheinliche Aussage zu einer Guernica des späten 20.Jahrhunderts, 1982'? - Nachtbilder - Gras darunter - aufgelöst - Gras darüber - in ein Tagbild?

- Wir werden uns die Frage gefallen lassen müssen, ob ein Bild, das wir uns von einem Bild machen, im Hinblick auf ein großes Ganzes das ihm zu Grunde liegt, mehr bewirkt als nur Bild zu sein, ob es legitim ist, dem Wahnwitz mehr abzuringen, als es - als Mutation des Grauens - spiegelverkehrt vorzuführen? Intoniert unser Beispiel hier nicht auch die Antithese, nämlich dem Erdboden gleich

- Auflösung? Wir werden nicht umhin kommen, Überlegungen über das Verhältnis von Wiedergabe und Darstellung, von Dokumentation und Rekonstruktion, anzustellen. - Vorweg: Picassos 'Guernica' sehe ich als Rekonstruktion, Velasquez 'Übergabe von Breda' 1635, oder Goyas 'Die Erschießung am Berg Principe' 1814, hingegen als Dokumentation einer Vorstellung. - Den Schluss, den Picasso aus diesem Exzess zieht, nicht Chronik des Geschehens, sondern Rekonstruktion. Rekonstruktion einer Nacht

- Poem einer verheerenden Nacht. - Lassen sich diesbezüglich nicht legitimer Zeilen eines Michel Leiris, in 'Wörter ohne Gedächtnis / große Schneefucht', S.Fischer Verlag 1991, verfolgen, um auf Pablo Picasso zu verweisen, in dessen Umfeld der Dichter und Ethnologe wirkte. Zitat Picasso: 'Wer versucht, ein Kunstwerk zu erklären, irrt sich in der Regel gewaltig.'
- Michel Leiris: 'Grat des Jahrhunderts, dem Gemäuer / auf dem Grenzland der Pflanzen der Schwelle entströmt / rinnt als weißes Bruchwerk herab, Grausamkeit zu / gebären. // Gewaltige Palette von Magma steckt die Runde der / Waagschalen in Brand / und gärt, ein wirrer lauf, im Zirkel der Stürme. / Die Standuhr der Blätter stammelt / (trunkene Einsamkeit), / verzaubert das starre Erblühen der Erscheinungen. / Hüllt in Bündeln den bröckelnden Tod, den das Messer zerfleichte. // Jenseits der Schattenlinien der Geißel / lehnen sich / die phosphorizierenden Dornen meiner Glieder auf: äußerste Schichtung der Vogelstürme.'

Die vorgeführte Rekonstruktion der Tragödie nur Vorlage exzessiver täglicher Bilder? Die Tragödie überblättert oder als Bild verkehrt an der Wand, wird als vermutete 'wahrscheinliche Aussage' die Gewissheit des Vorfalles der ihr zu Grunde liegt, nämlich das Unwahrscheinliche, das jedweder Zerstörung innewohnt, der Wirklichkeit überführen, und das heißt, die Unwirklichkeit des Gräuels, des großen Grauens benennen. - Dies scheint mir, als ein erster Zugang zu Norbert Pümpels Dispositiv eines Verhängnisses, relevant. Ich würde sagen ein

Opus 82 und erlaube mir den Hinweis auf Max Raphaels grandiosen Essay über die 'Guernica' aus dem gleichen Jahr und deute an, dies zu einem Zeitpunkt, als ein Krieg mitten in Europa, im Ausmaß des Balkan Krieges noch undenkbar. - Es ist Krieg, das Grauen ist existent, es ist das Unwahrscheinliche. Das Unwahrscheinliche ist der Wirklichkeit näher als das Wahrscheinliche. - Ein zweiter Schlüssel zu Norbert Pümpels Recherche, die in unserem Raum so sehr beeindruckt, dass (Dank der Maßstäblichkeit des Raumes) sie den Raum mit sich zu tragen, ihn fortzunehmen scheint. Ergänzend: die Abkehr von Geschehen intendiert was wahrscheinlich ist und das bedeutet, ein Zugewesen des Unwahrscheinlichen gegenüber dem was wirklich ist, eine Bejahung des Untergangs im Sinne Walter Benjamins. - Gras darüber ... Splitt - sagen wir siebenundzwanzig Jahre später: Monet, Splitter -zu Tag -zu Sonne - zudem. Semit die Aussage Norbert Pümpels berücksichtigend, wonach das mit zwei Stiften gleichzeitige Hinzeichnen,

Striche, der Behauptung dem Papier Striche spielend, genauer, um die Desillusionierung voran zu treiben, Striche zufügend - fiktionsfreies als Ganzes in seiner Tragweite, illusionslos der illusionistischen Geschichtsklitterung des: via Kamera Dokumentierten, zugegen sein. - Die Tragödie sehen, nicht erkennen. Dieses mit zwei Stiften, dem Bildgrund Striche zufügen, kann hörbares Aufsetzen der Stifte, dennoch in Summe ein Geprassel, hinorientiert, dass der Schauer endlich aufhört, nicht alles verheert. Was aber, wenn der Schauer sich verzogen - Geschichte? -Es ist Krieg. Ließe sich das Geräusch des tic-tac der Stifte bündeln, läge es uns als verheerendes Geräusch noch einige Zeit im Chr.

Der Titel von Norbert Pümpels Komposition - Komposition im musikalischen Sinn - legt den Raster, den er der 'Guernica' zuordnet, nahe. Was in Summe die Größe der Installation betrifft, haben wir auch eine Vorstellung von den Ausmaßen der Komposition Picassos - Picasso als Berserker. - Dennoch wirft der Titel weitere Fragen auf. Der Terminus 'Wahrscheinliche Aussage' impliziert Zweifel. Was wird hier in Zweifel gezogen? Selbst mit geschlossenen Augen, wird das was ich höre, keine Zweifel an einer Zerstörung durch ein Bombardement aufkommen lassen. Was wir vor uns sehen deutet bereits auf ein Verschwinden hin und der Nachhall, das, was zu hören ist, frisst sich durch Tanzbars, Stierkampfarenen, Discos, Clubs. - Es ist Krieg... das Unwirkliche wirklich - im Wegschauen sieht alles hin. Ähnlich wie auf einer Unterlage die mir Norbert Pümpel zukamen ließ: von sieb= zehn aufscheinenden Ausstellungsbesuchern (Orangerie Kassel), finde ich nur eine Person, die sich dem Geschehen zuwendet. Vielleicht hören sie, schauen sie dem Bild in die Augen - über eine sehr große Distanz hinweg - was immer sie sehen und sie werden 'Guernica' in der Wirklichkeit Pablo Picassos im Gedächtnis behalten - sie werden erinnert, ein Verdienst dieses einzigartigen Verweises. Hier, als Äquivalent zu Michel Leiris Todesflug, das Dispositiv Norbert Pümpels 'Wahrscheinlicher Aussage', noch einmal Michel Leiris, dem Gegenlicht ausgesetzt: 'Finte / / Die Fransen des Windes werfen ihre Schleuder unter den Anger von einst / durchschlagen mühelos die Zielscheibe, / erfassen das Schweiß Tuch der Stinroe. / Das verfemte Kielwasser des groben Sandes, / eine schwarze Achse, erwidert den Beschluß, / entsendet wirkungslosen Schlatrm. / / Trocknet den ekstatischen Atem auf den stürmischen Zungen, / in der Wüste vernichteter Ähnlichkeit, / die in sich klaffende Schmach der Flüsse / und der Sternbilder birgt.

7. (XX) Tote, die Opfer Guemicas - eine Auslöschung, Beleg des Verschwindens. Es könnte gelingen, die Anzahl der Tage bis hin zu diesem verhängnisvollen Angriff zurückzuzählen - in Relation, wieviel Tote? - Dreißig- Jahre nach seinem Statement gegen Chronisten, wagt Norbert Pümpel 2012 das Risiko einer Zählung, setzt sie seinem 'Guernica' entgegen. - Belege, die auf die Zahl der Weltbevölkerung

- die zum Zeitpunkt der vorgelegten Papiere die Welt bevölkert- Bezug nehmen.. Die Papiere (doppelt beschichtetes Reispapier) werden mit dem Datum, an dem der Stand erhoben wird, bezeichnet. Die zehnstellige Zahl gibt die offiziell errechnete Weltbevölkerung an. Ich verweise diesbezüglich auf Harald Kimpels: 'Man blickt nicht zweimal in dasselbe Werk'. Der Aufsatz müßte draußen aufle= gen. - Die Papiere werden sich bis zur Unkenntlichkeit verändern.

Intoniert: ein Verschwinden analog zu dem, was wir in Norbert Pümpels Guernica Fassung nachweisen konnten. - Nur Anton Bruckners Zähl= phobie, die ihn die Blätter der Bäume zählen ließ, sollte sich besser an Norbert Pümpels 'Gras über Gras' Apologie versuchen, um nachzuweisen, dass der Konnex, die zweiunddreißig Jahre die uns von der Wand trennen, dem Gegenteil von Etwas - im Auffliegen ein Abklingen - diese Basis entzieht.

- In der Chronatik seiner großen dunklen Horizonte (hier nicht gezeigt) wird dem Zeitraster Ein= samkeit zugestanden - Bewohner werden nachgezogen sein.

Ingo Springenschmid
Eröffnungsrede in der Galerie allerArt Bludenz am 4.9.2014